

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Hessen“

Erscheint 3 mal täglich, auch Montag früh — Bezugspreis: Halbes monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und ausw. Betreuungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 1 M.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismardring 29

Angelsgenossenschaft: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Neftamgenossenschaft 1.50 RM.
Sonderbeilagen: 8 Rr. pro 1000. Angelsgenossenschaft: Für die Abend-Ausgabe 10
 1 lbr mittags, Morgen-Ausgabe 7 lbr abds. General Rr. 5015, 5016, 5017,
 5018, 5019, 5020, 5021, 5022, 5023, 5024, 5025, 5026, 5027, 5028, 5029, 5030,
 5031, 5032, 5033, 5034, 5035, 5036, 5037, 5038, 5039, 5040, 5041, 5042, 5043,
 5044, 5045, 5046, 5047, 5048, 5049, 5050, 5051, 5052, 5053, 5054, 5055, 5056,
 5057, 5058, 5059, 5060, 5061, 5062, 5063, 5064, 5065, 5066, 5067, 5068, 5069,
 5070, 5071, 5072, 5073, 5074, 5075, 5076, 5077, 5078, 5079, 5080, 5081, 5082,
 5083, 5084, 5085, 5086, 5087, 5088, 5089, 5090, 5091, 5092, 5093, 5094,
 5095, 5096, 5097, 5098, 5099, 5100, 5101, 5102, 5103, 5104, 5105, 5106,
 5107, 5108, 5109, 5110, 5111, 5112, 5113, 5114, 5115, 5116, 5117, 5118,
 5119, 5120, 5121, 5122, 5123, 5124, 5125, 5126, 5127, 5128, 5129, 5130,
 5131, 5132, 5133, 5134, 5135, 5136, 5137, 5138, 5139, 5140, 5141, 5142,
 5143, 5144, 5145, 5146, 5147, 5148, 5149, 5150, 5151, 5152, 5153, 5154,
 5155, 5156, 5157, 5158, 5159, 5160, 5161, 5162, 5163, 5164, 5165, 5166,
 5167, 5168, 5169, 5170, 5171, 5172, 5173, 5174, 5175, 5176, 5177, 5178,
 5179, 5180, 5181, 5182, 5183, 5184, 5185, 5186, 5187, 5188, 5189, 5190,
 5191, 5192, 5193, 5194, 5195, 5196, 5197, 5198, 5199, 5200, 5201, 5202,
 5203, 5204, 5205, 5206, 5207, 5208, 5209, 5210, 5211, 5212, 5213, 5214,
 5215, 5216, 5217, 5218, 5219, 5220, 5221, 5222, 5223, 5224, 5225, 5226,
 5227, 5228, 5229, 5230, 5231, 5232, 5233, 5234, 5235, 5236, 5237, 5238,
 5239, 5240, 5241, 5242, 5243, 5244, 5245, 5246, 5247, 5248, 5249, 5250,
 5251, 5252, 5253, 5254, 5255, 5256, 5257, 5258, 5259, 5260, 5261, 5262,
 5263, 5264, 5265, 5266, 5267, 5268, 5269, 5270, 5271, 5272, 5273, 5274,
 5275, 5276, 5277, 5278, 5279, 5280, 5281, 5282, 5283, 5284, 5285, 5286,
 5287, 5288, 5289, 5290, 5291, 5292, 5293, 5294, 5295, 5296, 5297, 5298,
 5299, 5300, 5301, 5302, 5303, 5304, 5305, 5306, 5307, 5308, 5309, 5310,
 5311, 5312, 5313, 5314, 5315, 5316, 5317, 5318, 5319, 5320, 5321, 5322,
 5323, 5324, 5325, 5326, 5327, 5328, 5329, 5330, 5331, 5332, 5333, 5334,
 5335, 5336, 5337, 5338, 5339, 5340, 5341, 5342, 5343, 5344, 5345, 5346,
 5347, 5348, 5349, 5350, 5351, 5352, 5353, 5354, 5355, 5356, 5357, 5358,
 5359, 5360, 5361, 5362, 5363, 5364, 5365, 5366, 5367, 5368, 5369, 5370,
 5371, 5372, 5373, 5374, 5375, 5376, 5377, 5378, 5379, 5380, 5381, 5382,
 5383, 5384, 5385, 5386, 5387, 5388, 5389, 5390, 5391, 5392, 5393, 5394,
 5395, 5396, 5397, 5398, 5399, 5400, 5401, 5402, 5403, 5404, 5405, 5406,
 5407, 5408, 5409, 5410, 5411, 5412, 5413, 5414, 5415, 5416, 5417, 5418,
 5419, 5420, 5421, 5422, 5423, 5424, 5425, 5426, 5427, 5428, 5429, 5430,
 5431, 5432, 5433, 5434, 5435, 5436, 5437, 5438, 5439, 5440, 5441, 5442,
 5443, 5444, 5445, 5446, 5447, 5448, 5449, 5450, 5451, 5452, 5453, 5454,
 5455, 5456, 5457, 5458, 5459, 5460, 5461, 5462, 5463, 5464, 5465, 5466,
 5467, 5468, 5469, 5470, 5471, 5472, 5473, 5474, 5475, 5476, 5477, 5478,
 5479, 5480, 5481, 5482, 5483, 5484, 5485, 5486, 5487, 5488, 5489, 5490,
 5491, 5492, 5493, 5494, 5495, 5496, 5497, 5498, 5499, 5500, 5501, 5502,
 5503, 5504, 5505, 5506, 5507, 5508, 5509, 5510, 5511, 5512, 5513, 5514,
 5515, 5516, 5517, 5518, 5519, 5520, 5521, 5522, 5523, 5524, 5525, 5526,
 5527, 5528, 5529, 5530, 5531, 5532, 5533, 5534, 5535, 5536, 5537, 5538,
 5539, 5540, 5541, 5542, 5543, 5544, 5545, 5546, 5547, 5548, 5549, 5550,
 5551, 5552, 5553, 5554, 5555, 5556, 5557, 5558, 5559, 5560, 5561, 5562,
 5563, 5564, 5565, 5566, 5567, 5568, 5569, 5570, 5571, 5572, 5573, 5574,
 5575, 5576, 5577, 5578, 5579, 5580, 5581, 5582, 5583, 5584, 5585, 5586,
 5587, 5588, 5589, 5590, 5591, 5592, 5593, 5594, 5595, 5596, 5597, 5598,
 5599, 5600, 5601, 5602, 5603, 5604, 5605, 5606, 5607, 5608, 5609, 5610,
 5611, 5612, 5613, 5614, 5615, 5616, 5617, 5618, 5619, 5620, 5621, 5622,
 5623, 5624, 5625, 5626, 5627, 5628, 5629, 5630, 5631, 5632, 5633, 5634,
 5635, 5636, 5637, 5638, 5639, 5640, 5641, 5642, 5643, 5644, 56

Nummer 400.

Mittwoch, 8. August 1917.

71. Zabrqana.

Abg. Schiffer in das Reichschatzamt berufen. — Kornilow bestraft die „Rückzugs“-Regimenter.

Der bisherige Verlauf des Krieges hat aller Welt Deutschum Bewußtsein gebracht, welche Kraft in der monarchischen Staatsverfassung der Mittelmächte ruht, und welch starken innerlichen Hali Deutschland und Preußen an der monarchischen Staatsweise besitzen, das einen so sicheren Ausgang der tatsächlichen politischen Freiheit jedem deutschen Bürger gewährt. Nicht jene scheinbare politische Freiheit, die in so vielen anderen Ländern der Erde, sondern jene höhere und weiterreichende, wie sie durch das deutsche Stimmwahlrecht als eines der freiesten und weitestgehenden dieser Welt tatsächlich gewährleistet wird und in sich enthält ist. Dieser freiheitliche Aufbau des Deutschen Reiches, in welchem alle Kräfte zur vollen Entfaltung ihrer Staatsform gelangen, die mit der Monarchie eine Verwirklichung aller Schichten des Volkes an der Regierung Landes vereint, hat Deutschland die schärfste Organisation erteilt, die nun bereits drei Jahre einer Welt Feinden mit ungeahnter Kraft handhält und Deutschlands Verbündete stützt. In unserer Weltanschauung, die Rechte und Pflichten, Freiheit und Zwang organisch harmonisch, entsprechend unserer deutschen völkischen Einheit, miteinander verbindet, liegt das Geheimnis unserer Erfolge auf allen Gebieten menschlichen Schaffens. Auf Verstärkung dieser Grundlagen und des dynastischen Gedankens in unseren Völkern und Stämmen zielt die Entente. Unnützlich steht mit ihrer unter dem Schloßwort der Demokratie und Freiheit aufammengesetzten Propaganda ab, die hat das deutsche Volk sich diese Entstellung in seine Gedankenwelten verbeten und diese Annahmen zurückgewiesen, aber es empfiehlt sich doch, ihm öfter vernünftig wiederholen, in welcher niederträchtigen und gewissenlosen Weise das deutsche Kaiserreich, welches jahrhundertlang der Traum und das Sehnen unserer Altvorderen gewesen ist und von unseren Vätern im Jahre 1870/71 mit Blut und Eisen erkämpft wurde, von unseren Feinden hinterlistig angegriffen, verächtlich, in den Schmutz gezogen und verhöhnt wird. Die Verhältnisse des Krieges mit seinen Anstrengungen und Mähen bringen es mit sich, daß unser Volk nicht die Reichsgrenzen hinaussieht und unausgesetzt alle Feindschaften unserer Feinde kritisch prüfend verfolgt, um muß man ihm sagen, was sich außerhalb unserer vaterländischen Grenzen abspielt. Deshalb muß man die vergrößerten Kräfte, die Deutschlands Feinde auch im Inneren auf der Geistes- und Ideen-Ebene setzen.

Schon vor Ausbruch des Krieges waren zahlreiche Bürger im Auslande erschienen, welche sich mit der Persönlichkeit des Kaisers überwiegen in wenig wohlwollender Weise beschäftigten. Mit Hilfe dieser Literatur und der Presse hatte man es verstanden, überall außerhalb Deutschlands eine Vorurteilsgewinnung zu erzielen, so daß der geistliche Widerstand für die Fortsetzung dieser Unternehmungen und seinen Verleumdungsarbeit als hinreichend vorbereitet gelten konnte.

In den ersten Kriegsmonaten nahm diese Schmähs- und Verächtlichkeits-Literatur einen noch weit stärkeren Umfang an. Gleicher griff sie auch den Kronprinzen sehr übelwollend an, verdächtigte ihn in mannigfacher Beziehung und stellte ihn als degenerierten Enkel der Donau hin, der niemals den Thron als Deutscher Kaiser bekleiden dürfe.

Durch gefälschte Photographien und Zeichnungen wurde diese schädliche Propaganda unterhalten.

Besonders veralltend und verderbend wirkten auf dem Wege der bildlichen antideutschen Propaganda die zahlreichen Schandzeichnungen des Majors Louis Raemaekers, des Baroneten Maurice Reumont und des Künstlers Gossé, die auch in vielen ausländischen Tageszeitungen erschienen, und durch diese, aber auch durch Sonderdrucke und in gut ausgestatteten Sammelheften, Verbreitung über den ganzen Erdball gefunden haben.

Im ersten Kriegsjahr tauchten, namentlich in der englischen Presse, Illustrationen auf, die den Kaiser als Napoleon I. darstellten oder mit ihm in Verbindung brachten. Der Zweck dieser Zeichnungen und Parodien war offenbar, in der öffentlichen Meinung Englands, der Alliierten und der neutralen Völker einen Ideen-Ausammenhang zu stiften: Wilhelm II. und Napoleon I. herzustellen, bei dem die Folgerung: „gleiche Schuld, gleiches Schicksal, gleiche Sühne!“ nahelag.

Gelächentlich tauchte hier und da in der Auslandspresse das Gerücht von Abkontungsabsichten des Kaisers auf. Als aber in den ersten Monaten dieses Jahres ziemlich gleichzeitig in allen größeren Ententeblättern Artikel über die Absichten eines Umsturzes in Deutschland, Erörterungen über die Möglichkeit der Errichtung einer deutschen Republik erschienen, denen bald darauf Aufforderungen zur Absehung und Vertreibung des Hauses Hohenzollern folgten, wurde die von London ausgehende Parole erkennbar: Keine Friedensverhandlungen mit den Hohenzollern!

Dieser Gedanke wird seit Frühjahr dieses Jahres von fast der ganzen mohabenden Ententepresse mit auffallender Beharrlichkeit immer wieder betont. Nationalistische Blätter forderten von ihren Regierungen, endlich die Befehl-

tigung der Dynastien Hohenzollern und Habsburg als unerlässliche Bedingung für spätere Friedensverhandlungen zu verkünden.

Die bekannte Erklärung des Präsidenten Wilson, die einen Versuch darstellt, einen Keil zwischen die Völker der Mittelmächte einerseits und zwischen sie und ihren Monarchien und Regierungen andererseits zu treiben, ist von demselben Gedanken befeelt. Nicht gegen die Völker der Mittelmächte, versichert Wilson, soll sich die Theilnahme der Vereinigten Staaten am Kriege auf Seiten der Entente richten, sondern gegen die Regierungen. Damit empfing das Schlagwort des Kampfes der freien Demokratie gegen die rückständigen Autokratien vor der gesamten Welt seine offizielle Bekräftigung.

Aber auch das hat nicht vermocht, den Glauben des deutschen Volkes an seine gerechte Sache und sein Vertrauen zum Kaiser und zum ansehnlichen Herrscherhaus zu erschüttern. Das deutsche Volk beendete sich damit, diese gemeine Art geistlicher Erbschaftsbrunn, die anzuwenden es von vornherein verachtet hat, niedriger anhängen und das Urteil darüber der Geschichte an überlassen. Es schart sich nur dichter um seinen Kaiser und wird der Welt zeigen, daß die Liebe des Vaterlandes, Liebe des freien Manns den Herrscherthron sichern wie Fels im Meer.

Berlin, 8. Aug. (Bohm.-Tel.)

Die Nordd. Wa. Sta. schreibt: Die Vertheilung des Reichsgeldamtes mit Aufgaben, die durch die Kriegsanwalterung bedingt sind, daneben aber auch die Vorarbeiten für die demnächstige Finanzvertheilung nach dem Kriege machen es notwendig, daß die dritte Abtheilung des Schatzamtes, in der ein wesentlicher Theil der Steuerangelegenheiten bearbeitet wird, einen besonderen Leiter erhält. Mit dieser Theilung ist der Oberverwaltungsgerichtsrath Schiffer unter Vertheilung des Amtes eines Direktors mit dem persönlichen Range der Räte erster Klasse betraut worden. Es wird beabsichtigt, in dem auch infolge der Theilung des Reichsamtes des Innern notwendig werden muß Nachrathsetzt die Stellung dieses Abtheilungsleiters in die eines zweiten Unterstaatssekretärs umzuwandeln.

Abg. Schiffer, der nationalliberale Vertreter für Magdeburg 5 (Holzmünde-Neuhaldensleben) im Reichstag, auch Mitglied des preussischen Landtags für den Wahlkreis Magdeburg 4 (Stadt Magdeburg), ist in diesen Tagen wiederholt als Kandidat für eines der zu vergebenden hohen Reichämter genannt worden. Die Gerüchte haben nun in der oben mitgetheilten Form ihre Bestätigung erhalten. Die Beförderung des Abg. Schiffer wird Neuwahlen in seinen Wahlkreisen zur Folge haben, bezw. wird sich der neue Direktor im Reichsamt, wenn er seiner parlamentarischen Tätigkeit nicht entzogen, einer Wiederwahl unterziehen müssen. Nach dem Abg. von Krause ist mit der Ernennung Schiffers nunmehr der zweite nationalliberale Führer durch die Neuordnung in eine leitende Regierungsfunktion beufen.

London, 7. Aug. 1850 [H-TeL]

Nachdem das Neutigen Bureau: Die Konferenz der Militierten hat heute begonnen. Es wurden zwei lange Sitzungen abgehalten. An der Konferenz nahmen teil die britischen Minister, ferner Sonnino, Ribot, der französische Munitionsminister Thomas, der englische Botschafter in Paris Lord Bertie und eine Anzahl anderer Vertreter der militierten Länder sowie höhere Militärs.

Dean, 8, Hug. (Big Tel. Ab)

Aus London wird gemeldet: Während die vielen Reden zum 4. August die Teilnahme der Kolonien beackert preisen, wurde in die mit keinem Worte Erwähnung getan. Die Ursache dieses Schwagens ergab sich aus einem Times-Telegramm vom 30. Juli aus Bombay. In diesem wird berichtet, daß die Vereinigte Parlamment des Kongresses der Ander und des Ausschusses der mohammedanischen Versammlung des Kolonialministers und dem Vizekönig eine Denkschrift überlieferte, worin Bittere angebracht werden, die die herrschende Extraktur des Bewusstseins und das Verhalten Indiens wieder herstellen könnten. Dazu gehört, daß die Reichsregierung Indien sofort zu einem sich selbst regierenden Teil des Reiches macht und Indien Gelegenheit gegeben werde, zur Bewirkung seiner Wünsche mitzuwirken.

Berlin, 7. Aug. (Wundlich)

Neue U-Bootsverluste im englischen Kanal und Atlantischen Ozean: 2500 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „City of Florence“ (5099 T.) mit Feder, Kartoffeln und Früchten von Salucia nach London, sowie drei bewaffnete Dampfer, von denen einer auf Sicherung herangeschossen wurde. Ein versenkter Biermischschoner hatte Petroleum von New York nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Großes Hauptquartier, 8. Aug. (Humilié).

Beislicher Kriegsschauplatz.

Gruppe Gronping, Mu

der flandrischen Schlachtfeld: hat sich der Feuerkampf so fern abend wieder zu großer Heftigkeit gesteigert.

Im Rückenabschnitt stießen die Engländer nachge-
nach Trommelfeuer mit starken Kräften von Nienpoit nach
Norden und Nordosten vor; sie wurden im Nahkampf zu-
rückgeworfen.

Zwischen Draabenz (nordwestlich von Virshoote) und Irzenberg führte der Feind nach Einbruch der Dunkelheit wiederholt harte Teilangriffe gegen unsere Stuten; auch hier wurde er überall verlustreich abgewiesen.

Im Artois lebte die Feuersbrunst zwischen dem La Bassée Canal und der Scarpe. Englische Entzündungsvorläufe waren mehrere Abschnitte dieser Aroni Scheiterten.

Gelehrtsgruppe deutscher Kronprinz: In den Abendstunden lebte das Feuer Längs des Gehirns des bames auf.

Auf dem Ostufer der Maas brachte ein kühner Hand-
streich holländischer Sturmabtheilungen, die in den Harz ver-
schannten Curriëdswald eindrangen, eine Anzahl Ge-
fangene ein.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Frontes des Prinzen Geopold von Bayern.

Keine größeren Dampfmaschinen.

Front des Generalobersten Grafen von
Kosel: In den Waldparaden leiteten sich österreichisch-
ungarische Regimenter mit stürmender Hand in den Besitz
mehrerer, ohne verächtlicher Verfassungen.

Südlich des Mar. Casulini und nördlich des Klosters
Reysa wurden neue rumänische Angarillen abgezeichnet.

Gezetzgruppe des Generalfeldmarschals L. v. Mackensen. An der Einbruchsstelle in die feindlichen Linien nördlich von Iocani wurde erbittert gekämpft. Wir erweiterten unseren Erfolg. Russen und Rumänen führten starke, aber ergebnislose Gegenangriffe, bei denen 12 feindliche Regimenter durch Gefangene beseitigt wurden.

Dragonidike Front: Ridið Remeð.

Der Erste Generalanwaltermeister: Zudenborff.

Гаернотис, 9. Июн. (Болл. Зел.)

Der Kaiser hat durch kaiserliches Handschreiben der Generalobersten v. Rösch zum Feldmarschall ernannt.

23 ien. 8. Kun. (23 off. Teil.)

Aus dem kriegsprotokollquartier wird geschrieben:
In Rumänien haben unsere Verbündeten, über Foc-
sani porokohenz, die Orte Giunica, Steiescu, die Eisen-
bahnstation Punta Seaca und Ibancesti überschritten. Sie
ziehen am Austritt des Sereth aus dem Gebirge in die
Donau nieder. In nächst Nächten gewinnen unsere Trup-
pen am Oberlauf des Sereth und seiner Nebenflüsse Be-
sitze, Moldawa und Suchawa Raum.

Eine „unvergleichliche Leistung“.

K. Zürich, 8. Aug. (Eig. Tel. Ab.) Die Militärschrift der Schweizerischen Blätter berechnen, daß die Offensive der Mittelmächte gegen Rußland innerhalb nur zweier Wochen ein Gebiet in der Größe der halben Schweiz oder über 20 000 Quadratkilometer zurückerobern hätten. Das sei angesichts der Entfernung von 180 Kilometern zwischen Raluca und Czernowitz eine unvergleichliche Leistung.

Die „geringen“ englischen Verluste.

Lond George hat in seiner letzten Queenshall-Rede seiner Aufrechterhaltung mit dem Resultat der Offensive in Flandern berechneten Ausdruck verliehen. Lond George erklärte:

„Es ist die britische Methode, des Vorgehens mit möglichst geringen Verlusten an Menschenleben, indem man die deutschen Gräben und Stacheldrähte, sowie ihre Maschinengewehre zerstört und sofort vorrückt, sobald die Beschießung aufhört und dann vorwärts drückt. Das erfordert Zeit, ist aber sicher.“

Die englischen Verluste der Flandern-Offensive werden, nach den vor unseren Stellungnahmen liegenden Zahlenfeldern geschätzt, die die von Lond George erwähnte britische Methode des Vorgehens mit möglichst geringen Verlusten vor dem Urteil der Geschichte im anderen Lichte erscheinen lassen.

Auch das Tempo des großen Vormarsches, das Lond George mitteilt, aber nicht nennt, wird anders gewertet werden müssen, wenn man sich daran erinnert, daß General Haig, der am 28. April bereits die Filmphotoapparate zur Aufnahme seines Einmarsches in Brüssel bestellt hat, auf seinem Vormarsch nach Brüssel heute nach vollen 4 Monaten an der Frontlinie bereits in Gervelle, 6 Km. vom Ausgangspunkt, eingetroffen ist und in Flandern 3 Km. tief bis St. Julien vorrücken konnte.

Deutschlands Unbesiegbareit in amerikanischer Beleuchtung.

Rotterdam, 8. Aug. (Eig. Tel. Ab.)

Nach einem Drahtbericht des Washingtoner Korrespondenten der „Morning Post“ hat der Nachrichtendienst der Associated Press eine aufsehenerregende Meldung aus der Bundeshauptstadt gebracht, welche unter der amerikanischen Bevölkerung große Erregung hervorgerufen hat. Sie besagt, daß die Offiziere des amerikanischen Expeditionskorps in Frankreich sehr pessimistisch über die militärische Lage an den Kriegsmitteln berichtet haben. Die amerikanische Regierung und die Militärbehörden hätten daraus die Überzeugung gewonnen, daß es unmöglich sei, den Krieg bis 1919 zu beenden. Vielleicht auch dann nicht einmal. Der militärische Zusammenbruch Rußlands sei vollständig, die deutsche Westfront unerschütterbar. Deutschland könne, nachdem Rußland für jetzt ausgeschlossen sei, Truppen vom Osten heranziehen und seine Linien im Westen noch mehr stärken, und die Alliierten zögen sich in Frontalkämpfen auf, die doch vergeblich sein müßten.“

Die amerikanische Kriegsteuer.

Washington, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Der Finanzausschuß des Senats erörterte über das Kriegsteuergesetz einen die Annahme empfehlenden Bericht. Das Gesetz schlägt die Aufbringung von 2 000 970 000 Dollars durch eine Besteuerung vor.

„Der Krieg vor der Entscheidung“?

Auch neutrale Blätter wenden sich gegen die Thesen der Entente-Männer wegen des „beschlagnahmten vierten Kriegswinters“. Als hänge es nur von den Alliierten ab, den Krieg bis 1918 zu verlängern. So schreibt „Helsingfors Dagblad“ vom 2. August: Die mit unverminderter Wirkung erfolgende Verletzung von Brest-Litowsk hat zwar Englands Willen nicht geändert, aber in Rücksicht auf seinen Handel wird ihm die Fortsetzung des Krieges doch immer dequater. Jedenfalls haben also die Unterseeboote Spielraum erreicht, daß nicht mehr mit Rußland behauptet werden kann, die Zeit sei der beste Verbündete des Verbandes. Trotz allen Anbals über die amerikanische Hilfe beginnt man das doch wohl einzusehen. Je längere Zeit verfließt, um so ärger werden die Reiden, und das zwingt zu schnellerem Handeln. Darum dürfte alles Gerüde über den fünften beschlagnahmten vierten Kriegswinter Bluff sein, mit dem man den Geanern und den Russen imponieren will. In Wirklichkeit dürfte man sich zum unmittelbaren Angriff auf einen letzten Kraftanstrengung entschlossen haben, die zum Siege oder zum Frieden führen soll. Hieran hat die Lage in Ostasien kräftig beigetragen, und es ist nicht unmöglich, daß den Nachbarn in Rußland sich bei diesen Ausblicken der Gedanke an den Frieden immer härter aufdrängt. Ob dieser Gedanke siegen wird oder nicht, wird davon abhängen, ob die große Offensive im Westen von einem schnellen und wirklichen Erfolge gekrönt wird. Nach den bisher erreichten Ergebnissen scheint ein solcher Ausbruch jedoch recht problematisch.

Zu Lond Georges Erfindung vom „Potsdamer Kronrat“.

In der letzten Rede Lond Georges spielte der Hinweis auf einen angeblichen Potsdamer Kronrat im Juli 1914 eine Hauptrolle, und die englischen Blätter haben die Mär gleich entsprechend ausgeschüttet. Der Berliner Vertreter des Holländisch-Nieuwe Buro hatte daraufhin ein Interview mit dem Unterhaatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Stumm, dessen Ergebnis wohl auch in England die kanonische Behauptung Lond Georges als solche erkennen lassen wird. Der Bericht des holländischen Pressevertreters lautet:

„Ich machte heute den Unterhaatssekretär im Auswärtigen Amt v. Stumm darauf aufmerksam, daß die „Times“ seinen Namen in besondere Weise zu dem Kronrat bringen, in dem angeblich am 5. Juli 1914 das Ultimatum an Serbien unterschrieben und der Krieg gegen Rußland beschlossen worden sein soll.“

Der Unterhaatssekretär sagte mir: „Nach meiner Rückkehr aus Wien, wohin ich den Reichskanzler begleitete, ist mir die betreffende Meldung der „Times“ vorgelesen worden. Ich habe darauf in meinem Tagebuch nachgesehen und festgestellt, daß ich am 10. Juni 1914 Berlin mit Urlaub verlassen habe und erst am 12. Juli in Berlin wieder eingetroffen bin. Schon dieses Detail zeigt, welcher Wert den phantastischen Erzählungen des Berichterstatters der „Times“ beizumessen ist. Als vor einigen Wochen im Hauptausdruck des Reichstags der Abgeordnete Schm mit den Behauptungen hervortrat, die angeblich den Mitteilungen des Gewährungsmannes der „Times“ in erster Linie anzuordnen ließen, wies ich sie sofort zurück. Trotz des Dementis der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ hält aber die „Times“ an ihren Behauptungen fest und befreit die Richtigkeit der Erklärung, daß die deutsche Regierung bei der Abfassung des österreichischen Ultimats an Serbien nicht mitgewirkt habe. Auf Grund meiner genauen Kenntnis der Vorgänge vor dem Ausbruch des Krieges bin ich in der Lage, das Dementi der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ im vollen Umfang zu bestätigen. Die deutsche Regierung hat von Anfang an den Standpunkt eingenommen, daß die Auseinandersetzung mit Serbien über die durch den Nord von Serbien ausgedehnte Lage ausschließlich Sache Österreich-Ungarns sei. Sollte Rußland den gleichen Standpunkt eingenommen, so wäre es nicht zum Krieg gekommen. Deutschland hat demgemäß auch nicht an die österreichisch-ungarische Regierung das Ansehen angeschlossen, an der Abfassung des Ultimats an Serbien mitzubeteiligen zu werden und hat darauf keinen Einfluß irgend welcher Art ausgeübt. So steht es mit den Enthaltungen der „Times“ über die Reichstags-Verhandlungen und ihres früher in Berlin tätigen Berichterstatters. Das Blatt Northcliffe's bleibt sich selbst nur treu. Das Mißtrauen und der Haß gegen Deutschland in der ganzen Welt zu schüren waren die Aufgabe, die sich schon in den langen, dem Krieg vorausgehenden Friedensjahren, die „Times“ und die ihr geistesverwandten englischen Organe gestellt hatten, die ich ihnen nicht zu nennen brauche. Der gegenwärtige Weltkrieg ist nicht zum geringen Teil ein Werk Northcliffe's.“

Eine Million Acres Mehranbau.

London, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Das Unterhaus nahm mit 106 gegen 14 Stimmen in 8. Lesung die Getreideerzeugungsvorlage an. Landwirtschaftsminister Prothero stellte fest, daß neuer ungefähr eine Million Acres Land mehr mit Getreide und Kartoffeln bebaut worden ist.

Kornilows Strafgericht.

K. Zürich, 8. Aug. (Eig. Tel. Ab.)

„Corriere“ meldet aus Petersburg: Der neue Oberkommandant General Kornilow habe die beim Durchbruch in Galizien an ihren Stellungen gewichenen Regimente kriegsgerichtlich aburteilen lassen. Jeder 15. Mann wurde zur handrechtlichen Erschießung verurteilt. Die Bestätigung des Todesurteils steht noch aus.

Weiterführung der russischen Kriegspolitik.

Berlin, 8. Aug. (Eig. Tel. Ab.)

Dem „Vorwärts“ wird aus Stockholm geschrieben, die neue russische Regierung werde, wie man dort annimmt, die Kriegspolitik der letzten Zeit weiterführen und auch die Maßnahmen gegen die Bolschewiki fortsetzen.

Bemühungen zur Gegenrevolution.

Zürich, 8. Aug. (Eig. Tel. Ab.)

Von russischer offizieller Seite soll demnächst zuverlässiges Material über die Bemühungen veröffentlicht werden, in Rußland eine Gegenrevolution hervorzurufen. Es handelt sich um die Verbreitung von Proklamationen zu Gunsten der Wiedereinführung der Monarchie und das Annehmen der antilemischen Pogrome, ferner um die Wünsche eines Teiles der Kosaken, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zum Zaren auszurufen, sowie um die Organisation der im Ausland befindlichen Anhänger des Zaren und ihre Bemühungen, diesen wieder auf den Thron zu setzen.

Französl. Blätterstimmen zur russischen Krise.

Bern, 8. Aug. (Wolff-Tel.)

Die Lage in Rußland wird von der französischen Presse mit wachsender Spannung verfolgt. Man verheißt sich nicht, daß die in der Nachschau am 3. August erzielte Einigung nicht das Ende der Krise bedeute. „Le Temps“ führt aus, man habe schon oft gesehen, daß in Rußland eine schwere Krise für den Augenblick bewältigt sei, daß sie aber später mit aller Stärke wieder aufkomme. Man würde Rußland und der übrigen Entente keinen Dienst erweisen, wenn man die Lage nicht betrachten würde, wie sie tatsächlich sei. Eine Nation, die ihre Freiheit nicht aufzugeben könne, gleiche der Niederlage entgegen. Die Hervorhebung dieser bitteren Lehre solle man auch in Frankreich bedenken. Es sei immer traurig, von Bundesgenossen belehrt werden zu müssen.

„Echo de Paris“ fragt, ob sich die vorläufige Regierung von der unordentlichen Vormundhaft der Volksmassen und der Armee befreien können. Von der Beantwortung dieser Frage hänge das Schicksal Rußlands ab. „Le Peuple“ erklärt, Kerenski müsse übermenschliche Anstrengungen machen, um Rußland zu verteidigen. Augenblicklich sei daher die Hauptaufgabe für die wehrfähigen Männer, nur auf sich selbst zu rechnen. Nur die Wehrmänner könnten den Sieg erringen.

Kurze politische Nachrichten.

Reichsmarschall Erzherzog Friedrich in Berlin.

Zur Abendtafel bei dem Kaiserpaar war am Montag der Reichskanzler geladen. Der Kaiser hörte athen vor-mittag den Generalstabsvortrag und empfing später den Reichsmarschall Erzherzog Friedrich. Der Erzherzog war zur Frühstückstafel geladen, ebenso der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Hohenlohe mit Gemahlin.

Deutsche Christliche Studentenkonferenz.

Vom 2. bis 5. August hat in Eisenach unter dem Vorsitz des Professors Heim (Münster i. W.) die 26. Allgemeine Christliche Studentenkonferenz stattgefunden, die außerordentlich stark von alten und jungen Akademikern von der Front und aus dem Reich, Studentinnen und akademischen Kriegsinvaliden besucht war. Unter der langen Vortragsreihe ragten die Referate des Divisionspfarrers Schöff, der

in ergreifender Weise die Erfahrungen an der Front wiedergab, und des Pfarrers Michaelis (Wiesbaden) hervor, der in seinem Vortrage über „Die sexuelle Frage“ das christliche Keuschkeitsideal betonte. Professor Dr. Heim betonte lebhaft die Abwesenheit des Reichskanzlers Dr. Michaelis, der nur durch Uebernahme seines Amtes an dem Besuch der Tagung abgehalten sei und den der Kongress wohl seinen Ehrenpräsidenten nennen dürfe. — In der Konferenz beteiligten sich auch Vertreter der christlichen Studentenvereine der Niederlande, Schwedens und Amerikas. (1). Eine besonders eindrucksvolle Gruppe bildeten die tapferen Kämpfer von Langemarck, die sich mehrfach an den Diskussionen beteiligten. Die Konferenz brachte mehrfach zum Ausdruck, daß die jetzige Kriegslage in der Heimat zur Aufnahme des christlichen Ideals: Frömmigkeit, Enthaltensamkeit, Keuschheit, günstig sei. Jedoch hat Pfarrer Michaelis (Bruder des Reichskanzlers), in seinem Vortrage die Träume der Wiederherstellung eines ganzen Volkes durch den Krieg und die überhebende Ansicht von der Stärkung der Nationalität an der Front als der Wirklichkeit nicht entsprechend abgelehnt.

Heer und Flotte.

Personalveränderungen in der Armee. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: zum Leutnant d. R. der Pioniertruppe * Kolb (Oberhausen); zum Leutnant der Pioniertruppe, 2. Aufst. der Pioniertruppe * Böttcher (Marburg); zum Leutnant d. R. der Pioniertruppe * Griesbach (Kassel). * Weisgerber (II. Darmstadt), der Jäger, * Rehrmann (Sagan) und * Fuchs (Gönnau) im Inf.-Reg. Nr. 168, dieses Reg. der Pioniertruppe * Weis (I. Frankfurt), der Feldart. * Jäger, Feldwebel-Rt. (Neuwied), wurde zum Leutnant der Reserve der Pioniertruppe ernannt. Befördert wurde zum Leutnant der Pioniertruppe, 1. Aufst. der Pioniertruppe * Gerlach (Wehlart). Der Abschied mit der aktiven Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform wurde bewilligt dem Leutnant d. R. * Groß des Inf.-Reg. Nr. 80 (I. Darmstadt), jetzt im 1. Ersatz-Bat. des Reg. * v. Specht, Oberst a. D. und Kom. des Pionierbezirks Kiel, wurde in Genehmigung seines Abschieds, gleiches unter Verleihung des Charakters als Generalmajor von seiner Dienststellung entbunden. * Groß, Oberst von der Armee, vorher Komd. der mob. Etappen-Komd. R. 87, hauptl. i. E. im Frieden beim Stabe des Inf.-Reg. Nr. 87, wurde mit der aktiven Pension zur Dis. gestellt und zum Kom. des Pionierbezirks Kiel ernannt. * Kirchner, Oberst a. D., ausgeteilt dem Generalkommando des 5. Armee-Korps, jetzt beim Pionier-Generalkommando des 5. Armee-Korps, wurde der Abschied mit seiner Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Reg. Nr. 23 bewilligt. Ernannt wurde: * Springefeld, Oberstl., im Erl. den Direktionsmitteln an der Kr.-Kad., jetzt beim Pionier-Generalkommando des 7. Armee-Korps, zum Kom. des Pionierbezirks in Potsdam. Der Abschied wurde bewilligt * Schillingmann, Leutnant der Pioniertruppe, 1. Aufst. (I. Frankfurt), Befördert wurden: zum Leutnant, vorläufig ohne Patent, die Pioniertruppe * Frhr. v. d. Hoop und * Göbel im Feldart.-Reg. Nr. 25; zum Leutnant d. R. der Pioniertruppe * v. Bohlen (I. Kassel) im Feldart.-Reg. Nr. 25, dieses Reg. * Nagel (Münster), der Pionier; die Pioniertruppe * Demold (Münster), der Kan.; zum Leutnant der Pioniertruppe, 1. Aufst. der Pioniertruppe * Rüdiger (Gönnau); zum Leutnant d. R. der Pioniertruppe, die Pioniertruppe * Schmeier (I. Frankfurt) und * Bölsing (Darmstadt) im Feldart.-Reg. Nr. 88. * Bölsing, Leutnant d. R. 1. Aufst. 1. Eisenb.-Tr. (II. Frankfurt), jetzt im Ersatz-Bat. des Eisenb.-Reg. Nr. 2, wurde unter Verleihung des Charakters als Oberleutnant der Pioniertruppe bewilligt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 8. August

Neue Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat neuerdings die für den Großhandel ausliegenden Aufschläge an den Gruenerhöchstpreisen von 15 bis 20 Prozent auf 30 Prozent erhöht. Da diese Änderung natürlich auch eine Erhöhung der Kleinhandelspreise bedingt, hat der Magistrat sich zunächst an die Stadt Frankfurt gewandt, da ein vollständiges Zusammengehen mit dieser Stadt auf nachteiligen Gründen notwendig erschien.

In der vorliegenden Ausgabe veröffentlicht der Magistrat die neuen, vom 9. August ab geltenden Höchstpreise, die genau mit den vom gleichen Tage ab in Frankfurt geltenden Preisen übereinstimmen. Für Gurken ist von der Regelung von Kleinhandelspreisen abgesehen worden. Ansonsten außer Ernte und reichlichen Anbals werden sie nicht im Kleinhandel zu Preisen abgeben, die kaum höher als die festgesetzten Großhandelspreise sind. Jedenfalls bleibt der gegenwärtige Marktpreis hinter den bis jetzt in Frankfurt befindlichen Kleinhandelspreisen um teil erheblich zurück.

Neu ist die Preisfestsetzung für Kessel und Birnen, die zu diesem Zweck in drei Gruppen eingeteilt worden sind. Die Preise für Kessel und Birnen selten zu nächst bis zum 1. Oktober und werden von da ab infolge der entfallenden Gewichtsverluste etwas erhöht werden. Alles Nähere ergibt sich aus der Bekanntmachung, die wir aufschneiden und aufhängen empfehlen, da es natürlich nicht möglich ist, die vielen Preise im Gedächtnis zu behalten.

Personalveränderungen in der Armee. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Befördert wurden: zum Leutnant der Reserve der Pioniertruppe * Christmann (Wiesbaden), der Feldartillerie, * Schiefer (Wiesbaden), der Kavallerie. Als Ehrenfeldwebel für die Gemarkung Wiesbaden wurden folgende Bürger beehrt und vereidigt: Stadtpfarrer * Schneider * Ziegler * Karl * Hessemer, Stadtpfarrer * Schröder * Ewald * Hausmann, Kaufmann Julius * Bibbina, Gärtnerbesitzer * Fiedel * Haller, Gärtnerbesitzer * Friedr. * Catia, Gärtnerbesitzer * Georg * Tsch. und * Reuter * Kurt * Ewald. Die Ehrenfeldwebel sind im Besitze der Feldpolizeilichen Gewalt und haben die Befugnis, gegen Feldfrevel ebenso einzuschreiten wie die übrigen Feldwebel.

Die Frage der Kartoffelverteilung in unserer Stadt ist jetzt allmählich sehr brennend geworden, nachdem man sich wochenlang ohne Kartoffeln behelfen mußte. Das eine Pfund Kartoffeln, das innerhalb drei Wochen zur Verteilung kam, ist wie ein Tropfen auf den heißen Stein und kann die große Menge nicht befriedigen. So greift das Volk zur Selbsthilfe und holt sich einfach, was ihm nicht angewiesen wird. Ganze Völkerverwanderungen konnte man in den letzten Tagen beobachten, die auf den Landstrassen, am dort an Kartoffeln zu holen, was zu irreführen ist. Und da die Bauern bereits reichlich über Kartoffelfeldern verfügen, sind die Bittgänge der Städter nicht unnötig. Viele hundert

r. Virmasens, 8. Aug. Das räthselhafte Verschwinden Löwenthals. Nunmehr sind neun Wochen seit dem spurlosen Verschwinden des Berliner Großkaufmanns Löwenthal vergangen, ohne daß der Schleier des Geheimnisses gelüftet werden konnte. Bis heute ist weder von der Leiche des Vermißten noch von der mitverschlungenen Geldsumme von über 40000 Mark auch nur eine Spur gefunden. Mit dem Fortschreiten der Zeit entstehen für die Aufdeckung des Verbrechens immer größere Schwierigkeiten. Von den fünf vorangennommenen Verhaftungen konnten nur zwei aufrecht erhalten werden, die von Schuhfabrikant Gehard und Söber, die - im Zweibrücker Untergrundge-

VI. Laut Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse
und Obst vom 26. Juli 1917 gehören:
bei Äpfeln zur Gruppe I:

Der Polizei-Präsident, J. B.: Mehl.

Der Polizei-Präsident, J. B.: Helm